

Er zögerte keine Sekunde und sprang

Sergio Fischer rettete eine lebensmüde 17-Jährige aus dem Neckar

Von Roland Fink

Neckargemünd. Es war an einem Abend Mitte Mai. Eine 17-Jährige stand auf der Eisenbahnbrücke, wollte aus rund neun Meter Höhe in den kalten Neckar springen und sich damit das Leben nehmen. Zufällig kam der gleichaltrige Adrian Schmitt vorbei, sprach mit der Jugendlichen, redete ihr gut zu, fast zwei Stunden lang. Doch es half leider nichts. Er konnte die 17-Jährige nicht überreden und von ihrem Vorhaben abbringen. Gegen Mitternacht sprang sie in den Fluss.

Sergio Fischer (29), italienischer Staatsbürger, und seine Verlobte Olga Khryapchenovka (25) aus Russland beobachteten die Diskussion zwischen dem Mädchen und Adrian Schmitt auf der Brücke auf ihrem Rückweg nach Kleingemünd. „Zuerst dachten wir, ein Pärchen hätte Streit“, erklärten sie. Doch dann war klar, dass es sich um das Bemühen handelte, das Mädchen von einem Selbstmordversuch abzuhalten.

Als die Lebensmüde über das Geländer kletterte und letztlich sprang, zögerte Sergio keinen Moment. Er zog die Jacke aus, ebenso die Schuhe, und sprang in die Dunkelheit. 13 Grad kalt war das Wasser des Neckars damals auf, wie die

Wasserschutzpolizei später ermittelte. Obwohl er ein guter Schwimmer ist, hatte der Lebensretter Mühe, die sich wehrende 17-Jährige ans Ufer zu bringen. „Sie schrie immer wieder, dass sie nicht gerettet werden möchte“, erinnerte er sich. Zeitgleich verständigte seine Verlobte Olga am Ufer die Polizei. Adrian Schmitt, der dem Mädchen zugeredet hatte, half bei der Rettung aus den Neckarfluten.

„Ein herausragendes Verhalten, ohne jeglichen Eigennutz, eine heldenhafte Tat und im Umfeld umsichtiges Handeln“, attestierte Bürgermeister Horst Althoff nun den beiden Lebensrettern bei einer Ehrung im Rathaus. Adrian Schmitt, dem ebenfalls der Dank galt, konnte leider nicht kommen, weil er verhindert war.

Für Kriminalhauptkommissar Günther Bubenitschek vom Verein „Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar“ war dies eine vorbildliche Rettungsaktion eines noch jungen Lebens. Ganz nach dem Leitsatz dieser Organisation, nämlich „Beistehen statt rumstehen“. Dass solche Hilfeleistungen Mut machen, betonte der Geschäftsführer des Vereins. Alle hätten vorbildlich reagiert und würden anderen Mut machen, in ähnlichen Fällen auch so zu handeln.

Peter Fischer, der Leiter der Was-



Horst Althoff (v.l.), Ralf-Peter Schwindt, Peter Fischer (3.v.r.) und Günther Bubenitschek (r.) zeichneten die Lebensretter Sergio Fischer und Olga Khryapchenovka aus. Foto: Fink

serschutzpolizei Heidelberg, weiß, wie gefährlich dieser Rettungssprung war. „An dieser Stelle dürfte der Neckar etwa vier Meter tief sein und man weiß nicht, was sich unter der Wasseroberfläche befindet.“ Bei solch einem Sprung gehe es nur abwärts, ein Zurück sei ausgeschlossen. „Der junge Mann brachte sich selbst in Lebensgefahr und hat dennoch ein Menschenleben gerettet.“ Schnell war auch die Polizei vom Revier Neckarge-

münd vor Ort. „Das war Glück, dass die Beamten vom Revier es nicht weit hatten“, erklärt Revierleiter Ralf-Peter Schwindt. Urkunden, ein Gutschein und kleine Präsente waren äußerliche Zeichen des Dankes an die Retter.

Wie zu erfahren war, geht es der 17-Jährigen inzwischen wieder gut. Auf ein Lebenszeichen von ihr oder ein kleines Wort des Dankes der Familie wartet der Lebensretter aber bis heute.